

Abonnement
Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., ercl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. B. Dr. A. Dörf in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Vöte für das Saalthal.)

Inserate
Werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Nachschnecken und allen Annoncen-Expositionen angenommen.
Bestimmen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage

№r. 88.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 13. April

1884.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Dienstag den 15. April ausgehen.

Zum Osterfest.

Dem diesjährigen Frühling steht bei aller Schönheit doch ein: er ist nicht mit der gewohnten Sehnsucht und Ungebuld erwartet worden. Da war kein Schnee, den er hätte schmelzen, kein Eis, das er hätte aufthauen sollen, da war kein Winter, der ihm durch harten Widerstand seine Eroberungen freitig genadelt hätte. Ueberall hat er offene Thüren eingeflohen, und als er die Bäume und Sträucher aus dem Schlafe wecken wollte, lachten sie ihn aus und riefen ihm zu, sie seien schon lange wach. Aengstliche Seelen beobachteten diesen vorzeitigen Frühling nicht ohne Bangigkeit vor den möglicherweise eintretenden Nachfrösten, welche die naseweisen Kräfte und Knospen, die sich zu früh an Licht gewagt haben, morden könnten.

Wie unmisslich ist diese außergewöhnliche Erscheinung dem Frühling unseres deutschen Reiches! Mit wie großer Sehnsucht und Ungebuld ist er erwartet worden, wie ist seine Ankunft von einem Jahre zum andern, von einem Jahrestage ins andere verschoben, welche Elsterge haben hier schmelzen müssen, welche Ströme von Blut und Tränen sind hier geflossen, bis er endlich, endlich erschien! Welch eine danikbare Aufgabe hat er vorgefunden, als er daran ging, stodesendes Leben in Fluss zu bringen, ermattete Kräfte neu zu beleben, zerfallene Gemeinschaften zu binden, in dumpfe Räume die Luft der Freiheit hineinstreuen zu lassen.

Steht der Frühling dieses Jahres unter der Besorgung des Zufalls, so liegt über den Lebenserscheinungen des Frühlings, der uns das neue deutsche Reich gebracht hat, hier und da die Reimination des Zufalls. Trotzdem sind auch dem letzteren schließliche Nachfröste keineswegs erspart geblieben. Wohin ist heute die frohe Begeisterung gewichen, die den Triumpfen des großen Krieges folgte? Wohin hat sich die Unternehmungslust verloren, die jedem Geschäft und Stand das Aufsteigen eines Ameisenhaufens verleiht? Wohin ist der Wetzeifer der Parteien, durch verlässigen und hochherzigen Anstand zeitgemäßer Institutionen dem Vaterlande zu dienen?

Nur in einer Beziehung haben die Frühlingstage gehalten, was sie versprochen. Nach außen hin steht die Macht unseres Reiches durchdringender und ungeschwächt da: aus jedem Geschütze drohet, von jeder Schwertschneide funkelt der sichere und feste Wille, jeden Angriff äußerer Feinde, sie mögen einzeln oder verbündet heranziehen, wuchtig und tödlich niederzuschlagen.

Aber im Innern fehlt viel daran, daß die Sitten und Pflichten des Volksfrühlings in festem und geistlichem Wachstum begriffen wären. Ueberall Ungehörigkeit, Verwirrung, Ratlosigkeit. Im Vordergrund steht noch immer breit und unbequem der ungeliebte Kirchenkampf, der nicht mehr leben und noch nicht sterben kann, der von einer Seite mit dem ganzen Qualitäten eines bornierten Fanatismus, von der andern mit der ganzen Klugheit geschäftlicher Diplomatie geführt wird. Diät

daneben klaffen die noch immer unausgeglichenen Gegensätze wirtschaftlicher und sozialer Bestrebungen. Um aber das Maß der Unreinlichkeit voll zu machen, schwären durch die Luft seltsame Gerüche von Ministerkrise und Kancelarientastungen. In der That, man könnte glauben, die schönen Frühlingstage des Reiches seien längst vorbei und wir seien in die Sommerperiode eingetreten, wo rings am Horizont Gewitter aufziehen und mit schwerer, verhängnisvoller Entladung drohen.

Im Kalender freilich steht noch kein Sommer, sondern Ostern, das Fest des Frühlings, ist vor der Thür. Und wer die Zeichen der Zeit zu deuten weiß, der wird trotz alledem und alledem sagen: es ist noch immer Frühlingzeit im deutschen Vaterlande, Zeit des Lebens, des Keimens, des Wachsenden. Das Gesetz, dem die Wälder gehorchen müssen, ist dasselbe, dem die Natur unterworfen ist: es ist das Gesetz der langsamen, sukzessive fortschreitenden Entwicklung. Aber es ist ein Unterchied zwischen Feldern und Wäldern einerseits und Staaten und Völkern andererseits. Jenen fällt der Segen der Fruchtbarkeit von oben und von unten zu, ohne ihr Zutun, sie spritzen und treiben und blühen und wissen nicht wie; diese müssen in mühsamer, beschwerlicher Arbeit erringen und erkämpfen, was sie besitzen und was sie genießen wollen. Nicht von selbst steigt mit urkräftigen Schwingen der Saft des Wohlstandes und der geistigen Mündigkeit in Stamm und Zweige des Volkslebens, sondern aus der Tiefe der Anstrengung muß er herausgeschafft, von der Höhe idealer Begeisterung muß er hermitergeholt werden, wenn Land und Volk gedeihen soll.

Ist nicht das Osterfest, das wir in diesen Tagen begehen, das sprechende Symbol dieser unermühtlichen und unermühtlichen Lebenskraft? Eine heilige und verachtete Religionsfeier ist durch den Selbsttod ihres Stifters zur Zukunftsaar der Gottesverehrung im Geist und in der Wahrheit geworden; eine Nachthat der Schmach hat sich in das Siegeszeichen der christlichen Kultur verwandelt; ein Lobgesang ist lebendig geworden und hat auf den Trümmern der alten Welt eine neue und bessere aufgebaut.

Die Rede der Erde sind nur Kopien des Himmelreichs; auch ihr Weg geht durch Blut und Tränen, durch Opfer und Arbeit, durch Nachtfröste und schneuliche Winter. Wie wir uns des Frühlings der Natur freuen, der in diesem Jahre ausnahmsweise ohne harten Winteranstoß mit dem Winter seine Herrschaft angetreten hat, so wollen wir uns durch die verpöbelten Nachfröste und vorzeitigen Gewitter des politischen Wohlvergnügens, unter dem wir alle feigen, nicht verflümmern lassen die Freude an dem gemeinsinnlichen Wesen und Leben des Frühlings, der unserm Vaterlande angebrochen ist.

Politische Uebersicht.

In der ägyptischen Ministerkrise scheint Rubar Pascha einen formellen Sieg davongetragen zu haben. Die Differenzen zwischen ihm und Clifford Lloyd sind nunmehr

wie es heißt, in befriedigender Weise beigelegt. Beide würden aus ihren Posten vertrieben und würde Clifford Lloyd seine Thätigkeit auf die Funktionen eines Unterstaatssekretärs beschränken und zwar als epistolarer Beamter, nicht als englischer. Ueber den Stand der Dinge im Sudan liegen heute nur die folgenden Mittheilungen vor:

Kairo, 10. April. General Wood erhielt heute nachmittags eine Depesche des Generals Gordon aus Khartoum vom 1. d., in welcher dieser meldet, daß die Aufständischen in den Gesechten am 30. März 40 Tode, 8 Verwundete und 16 Pferde verloren.

Suakin, 10. April. Der Scheich Morghani erhielt gestern abend einen Brief von Eman Digma mit der Nachricht, daß letzterer am 12. April einige Schritte zur Futuramentkunft mit Morghani abenden werde. Die Futuramentkunft soll in einem zwei Stunden von Suakin entfernten Punkte stattfinden.

Die Kaiserin von China hat 5 Mitglieder des geheimen Rathes, darunter den Prinzen Lung, wegen ihrer Politik in der Langjähre-Angelegenheit öffentlich degradiert und aller ihrer Würden entsetzt lassen. — Die Frage, welche Stellung China Frankreich gegenüber künftig einnehmen solle, hat den großen Rath des Reichs beschäftigt. Die höchsten Civil- und Militär-Beräther nahmen an den Beratungen theil. Einige empfahlen, den Krieg zu erklären; die Majorität dagegen erklärte, daß das Geld, welches der Krieg verschlingen würde, besser angewandt wäre, wenn man drei oder vier der wichtigsten Städte an der Grenze von Longking besäße. Unterhandlungen bereiteten sich den Prinzen vor zur Vollendung dessen, was ihnen zu thun noch übrig ist. Aus Suakin vom 6. d. wird gemeldet: General Briere verließ Suakin am 8. d. in der Richtung auf Hongkong. General Briere wird mit dem General Elliot zugleich aufbrechen und am Danam des Roten Flusses entlang marschieren. Die Kolonnen Briere's und Negrier's sollen den Schwarzen Fluß am 10. überqueren.

Der der kurze wegen Oshentrieg genannte Streit zwischen Oesterreich und Ungarn ist beendet. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht einen Ministerialerlaß, durch welchen die Erordnung der niederösterreichischen Statthalterei betreffend die Liebenauz aus Ungarn aufgehoben wird, da dieselbe durch die verhängenden Auffassungen Ungarns in betreff der Handhabung der Veterinärpolizei gegenstandslos geworden sei.

Wie die „Pol. Korresp.“ erzählt, war der russische Militär-Minister D. Herrs Kaulbars, welcher dem Kaiser Franz Josef den Ausdruck der freundschaftlichen Gesinnungen des Reiches von Rußland zu überbringen beauftragt war, mit der belagerten Mission auch an den Kronprinzen Rudolf betraut und ist von diesem bereits empfangen worden.

Im Kopenhagener von Anzin hat sich die Zahl der Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen, gemehrt. Ruhebedingungen sind neuerlich nicht vorgekommen. In der Umgebung von Copenh wurden 11 Personen, weil sie der Arbeitsfreiheit Hindernisse in den Weg legten, verhaftet.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am Donnerstag unter Ablehnung mehrerer Amendements den im vorigen Monat eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Wahlgesetze mit 61 gegen 21 Stimmen angenommen.

m Laienpredigten.

VIII. Ostemorgen.

Man möchte behaupten, daß nicht nur die Jahreszeiten unentbehrliche Symbole unserer hohen Feste seien, sondern daß jedes dieser Feste auch eine besondere Tageszeit fordere, um seinen Gehalten wirkungsvoll auszusprechen. Weihnachten verlangt den Abend mit seinen geheimnißvollen Dunkel, seinen Richtigkeiten, seiner Märchenähnlichkeit, seinen Wundern, seinen Pfingsten wird am hellen, vollen Tage gefeiert, wenn die Sonnenstrahlen stierend über Ackerhöfen und Wäldern spielen und Städte und Dörfer durch einander in blühenden Wäldern schweifen. Für das Osterfest möchten wir die Morgenstunde als die stimmungsvollste in Anspruch nehmen. Die Dämmerung weicht, der Nebel zerstreut sich, große und kleine Geschöpfe reihen sich die Augen und schauen verwundert hinein in die über Nacht verwandelte Welt, von den Kirchthürmen schallt über die dampfende Luft frommes Geläut, mit neuen Hauben und Wändern geschmückt schreiten die Christinnen zum Gottesdienste, von Zeichen gegeist, die verflohen zwischen dem jungen Graue laufen.

Die evangelische Uebersetzung trägt dieser Widerspruch der Tageszeiten insofern Rechnung, als sie die Geburt Jesu in die Nacht verlegt, wo die himmlische Klarheit sich am stärksten von der dunklen Erde abhebt und die Ehre der Engel am feierlichsten klingen, während sie die Ausgießung des Heiligen des Tages geistlich läßt inmitten der zuströmenden Menge. Die Osterbotschaft dagegen ist zuerst im Morgenrauschen erhallen, als den verzagten Frauen aus dem offenen Grabe ein Engel ruft: Der Getreuzigte ist auferstanden.

Mit seinem Verhängnis hat Goethe sich dieses sinnerreichen Tages bemächtigt, indem er in dem Augenblicke, da Faust die Giffelale an die Lippen feht, die Glocken läuten und den Gesang anstimmen läßt:

Christ ist erstanden!
Freude den Sterblichen,
Den die Verdorbenen,
Schleichenden, erlöseth
Wängel umwunden!

Haust läßt die Schale sinken und spricht:

Welch tiefes Sonnen, welch ein heller Ton
Riecht mit Gewalt das Glas von meinem Munde?
Verhängnis! die dumpfen Glocken schon
Des Osterfestes erste Feuerlunde?

Auch die Maler haben sich die Vorteile nicht entgehen lassen, welche Morgenbeleuchtung und Morgenfrische ihren Ostemorgens verleihen. In der That, wer das Grauen des Todes überwinden lernen will, der muß den pietätvollen Gang zu den Gräbern der Seligen in der Morgenfrische antreten. Nicht am Abend, wo die sinkende Sonne, die langen Schatten, die raschenden Baumzweige, die trübenden Nebel selbst wieder Sinnbilder des Hinfierens und der Trauer werden, sondern am Morgen, wo die aufgehende Sonne, die bekannten Gräber, die sich erschließenden Knochen, die zitternde Vogelgesellschaft als Zeichen des neuen, ungeschwundenen Lebens sich den Sinnen und dem Herzen aufdrängen.

Ist nicht im Grunde genommen jeder Morgen eine Auferstehung im kleinen? Nicht jeder beachtet so genau wie ein Palastdiener, der das Erwachen des jungen Tages mit den herrlichen Worten schildert: Du machst Frühmüth, daß es Abend wird, da regen sich alle thierischen Wesen, die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube und ihre Speize suchen von Gott; wenn aber die Sonne aufgeht, haben sie sich davon an ihre Arbeit und an sein Scherwerk bis an den Abend. Aber wir alle wissen, daß am Morgen die Dampfschleier der Nacht und Qual, von der Freude des Lichtes vertrieben, in ihre Höhlen zurückziehen. Welcher Sommer aber wäre größer als der Schmerz des Todes? Ihm fließen Ströme von Tränen, ihn verlagern Wälder von Särgern, seinen Fußstapfen folgen Leid und Jammer in tausendjähriger Gestalt. Gibt es einen Trost für den Tod, einen Friedensgruß an den Gräbern, eine Hoffnung nach der Beförderung des Lebens und seines Glückes?

Das Osterfest spricht: es gibt einen solchen Trost, einen solchen Friedensgruß, eine solche Hoffnung, und so oft sein Morgen anbricht, sprechen wir alle mit Faust, ummarmt von Klängen einer andern Welt:

D. Wines fort, ihr süßen Himmelstiecher,
Die Thüre quillt, die Erde hat auch wieder!

Dem wenn die Nacht des Lebens so groß ist, daß sie aus lahlen Keßern schnellende Knochen, aus leeren Nestern sprühende Saaten hervorruft, sollte sie nicht auch groß genug sein, in muffelosen Herzen neue Haptraft, inmitten verarmter Gemeinden neue Hüter und Heiden zu erwecken?

Freilich, das Mittel einer Konserverung des dem Tode gewichen Lebens wird von keinem Ostern zu stunde gebracht. Es sind nicht dieselben Wälder am Strauch, nicht dieselben Wälder des Waldes, die der neue Frühling hervorbringt, sondern es sind neue Exemplare der alten, ewig jungen Art. Das ist der Triumph des neuen Glaubens, daß er den im Geiste lebendigen Christen den Fluß des Kreuzes in den Segen des heiligen Christentums verwandelt sieht. Ein ewiger Ostemorgen voll Lebenshoffnung und Lebenskraft ist der christliche Sinn allein benutzigen, die daraus den stückchen Antriebe schöpfen, ihr Denken und Thun von dem schwankehenden Boden der vergänglichsten Einzelerscheinungen hinüber zu setzen auf das feste Land der ungeschwundenen Ideale, deren Sammelpunkt das Himmelreich des vollendeten Christus ist, des lebendigen, dem kein Tod mehr etwas anhaben kann. In diesem Sinne begreifen wir den Ostemorgen mit den Worten eines geistlichen Dichters, die sich ihrer weltlichen Tonart nicht zu schämen brauchen:

Silbene Wäldchen sich durch's Blau, Häbliches Röhren spielt auf der Luft, Kinder sie bringen, Dummen das bellt, Hägelchen klingen: Sahm ist die Welt!	Sonne sie wärmet Wieder so mild, Stückchen schon schmelzen sich durch's Gelb, Mädeln kitzeln süßer im Sand, Hägelchen kitzeln Unter dem Laub.
--	--

Edig erachtet
Kings die Natur,
Bewußtlich kochet
Himmel und Meer,
Haben's vernommen
ferne wie ab;
Frühling will kommen,
Ostern ist da!

Universitätsnachrichten.

Wöttingen, 10. April. Unserem berühmten Mitbürger, dem Professor der Rechtswissenschaft Dr. Franz Carl v. Zitzler...

München, 11. April. Geh. Rath Dr. Max v. Bettenhofer wurde von der Universität Gießen anlässlich ihrer am 17. April...

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

Der 3. u. 3. in die genannte General-Verein hat vor seiner Abreise nach Stuttgart...

Privatnachrichten.

Wettin, 11. April. Am 20. d. wird, wie wir erfahren, Herr Abgeordneter Dr. Alexander Meyer hierseits vor seinen Wählern einen Vortrag halten.

Wittfeld, 11. April. Gestern abend fand hier eine von Ortsvereins-Ausschuss der deutschen Gewerbevereine (Kirchhändler) einberufene Versammlung...

Delitzsch, 11. April. Im letzten Leben ein Ende zu bereiten, ließ sich am 9. d. der beim Bismarck'scher Festtage hier in der Jahre lebende Wilhelm Wittmann...

Mühlhausen, 11. April. In vorerster Nacht ist der vorletzte der hiesigen Veteranen aus dem Festschlaf der 83jährige Rottweil, früherer Bismarck'scher Capitän Friedrich Schölmeyer gestorben.

Trebnitz bei Tauschen, 11. April. Die stille Wode ist für eine pietätvolle Familie eine recht traurige Gegenwart. Der jüngste Sohn des Zimmermanns Friedrich war seit längerer Zeit in einer der Niederböhmen Textilfabriken beschäftigt.

Siechherda, 11. April. Der vermählte Vollschlagsbeamte Runge hat sich bis jetzt noch nicht wiedergefunden und wird jetzt, da er einen nicht unbedeutenden Rosenkranz bei sich geführt haben soll von seiner Verlobte öffentlich gesucht.

Wom Nordhartz, 11. April. In der Nacht zum 9. d. war hier viel Schnee gefallen und da es auch vorgestern vormittag nicht zu schneien anfuhrte, hatte sich derselbe bis zu zwei Fuß Höhe angehäuht.

Stendal, 11. April. In unserer Stadt und Umgegend hat sich im vorigen Jahre nach dem Vorwurde der Reichsgerichtsungen ein Altmarkt für den Verkauf von Weinbau, welcher die Errichtung eines Altmarktschen Weinstaubes, bezüglich für Weizen aus der Altmark, hier in Stendal bezweckt.

Die militärische Garnison unseres Dragoon-Regiments ist noch glücklich unbedankt und es giebt dieser Umständ zu mannichfachen Gerüchten Anlaß.

Eisenach, 11. April. Gestern rittete eine Frau in einem Anfälle von Zucht in verlassenen Wagen der Leipziger Eisenbahn nach Eisenach, wo sie von einem Mann aus dem Wagen auf die Straße warf.

Der Regierungsrath v. Hirschfeld zu Merseburg ist zum Ober-Regierungsrath ernannt.

Dem Prof. Dr. Hädel, sowie dem Prof. Dr. Schulte zu Jena ist das Compturrecht des Kaiserthums verliehen worden.

Ein beklagenswerther Eisenbahnunfall hat sich am 5. d. auf der Eisenbahn-Station Eisenach umweit der Station Weischütz ereignet.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm und das russische Volk. Die von dem hiesigen Reichsgericht redigirte russische Wochenzeitung 'Grazhdanin' (der Bürger) schreibt: Unter dem einfachen Namen 'Bismilim' ist der deutsche Kaiser, wie einst Napoleon, demnächst dem Rußland, auch in den entzerrten Wäldern unter der Hand zu begegnen.

Die Kaiserin von Oesterreich weißt seit letztem Sonnabend in Heidelberg. Obwohl sehr offizielle Empfangen werden werden, hatte sich schon vom 2. Uhr an eine beträchtliche Menschenmenge an den Thüren zum Mann-Neck-Bahnhofe aufgestellt und bildete die ganze Anlage entlang bis zum neuen Schlosswege hin Spalier.

Fürst Bismarck soll, wie die Bergzucker St. schreibt, den bei Friedrichsdorf belegenden, von Samborger viel besuchten Gutshof 'Waldesruhe' zu Aumühle von dem bisherigen Besitzer Götter für 60,000 M. erworben haben.

Fürstin Johanna von Bismarck, die Gemalin des Reichskanzlers, beugung am Karfreitag ihren Geburtstag und vollendet an diesem Tage - sie ist am 11. April 1824 geboren - ihr 60. Lebensjahr.

Ein Hausentwurf hat am Mittwoch in Wien stattgefunden; bei demselben sind fünf Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt, ein Leichter aber getödtet.

Eisenbahnunfälle in England. Bei Wandorf, einer Station in der Nähe von Dublin, hat am 9. d. während eines dichten Nebels ein Zusammenstoß zwischen einer Lokomotive und einem Personenzug statt, wodurch 35 Passagiere, zumeist Dandies, mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

Das Tobakzettel gegen Hugo Schenk und Schölaroff ist von obersten Gerichtshofe bestätigt und damit rechtskräftig geworden.

Ein Telegramm des Prager Abendblattes aus Weizsäckel bei Teplitz vom 10. d. meldet: In der vergangenen Nacht kamen mehrere als Gerichtsdiener verkleidete Männer in die Schweizermühle bei Teplitz und forderten dem Wirthschafter unter dem Vorwande, daß sie als Kommissarien des Reichsgerichts aufsucht seien, zwei e. Prüfung von Contabilitäten besichtigend und auch als Exzhibit anfertigt, feine kaiserlichen Wertpapiere ab. Als Wirthschafter letzteres verweigerte, drohte einer der angehenden Kommissare mit Verhaftung und zeigte einen fortgesetzt ausgestellten Aufseher vor. Wälder hängte demselben nummehr 40,000 fl. in Obligationen und 200 fl. in barem Gelde aus.

in voller Rüstung Waage vor Müller's Haue. Der Fall erregt große Sensation.

Personalmeldungen. Die Fremde Leopold v. Ranke waren in den letzten Tagen nicht ohne Sorge, da er sich ein empfindliche Erkältung zugezogen hatte, die ihn an das Zimmer festsetzte und am Arbeiten hinderte.

Berichte und Verammlungen.

Der ornithologische Kongreß in Wien hat am Dienstag den wichtigsten Beschlüssen in der Frage des internationalen Vogelzuges nach Ablehnung aller scharfer Bestimmungen folgende Resolution gefaßt:

Der Kongreß schlägt vor: 1) Die Jagd, der Fang und der Handel mit Zugvögeln überhaupt, ist während der zweifeln Hälfte des Winters und im Frühjahr ohne gesetzliche Ermächtigung verboten.

Todesfälle.

Der englische Romanbildner Charles Reade ist am Karfreitag nachmittags, 70 Jahre alt, in London gestorben. Seine Romane behandeln meist soziale Tagesfragen.

Die Kaiserin von Oesterreich weißt seit letztem Sonnabend in Heidelberg. Obwohl sehr offizielle Empfangen werden werden, hatte sich schon vom 2. Uhr an eine beträchtliche Menschenmenge an den Thüren zum Mann-Neck-Bahnhofe aufgestellt und bildete die ganze Anlage entlang bis zum neuen Schlosswege hin Spalier.

Die Kaiserin von Oesterreich weißt seit letztem Sonnabend in Heidelberg. Obwohl sehr offizielle Empfangen werden werden, hatte sich schon vom 2. Uhr an eine beträchtliche Menschenmenge an den Thüren zum Mann-Neck-Bahnhofe aufgestellt und bildete die ganze Anlage entlang bis zum neuen Schlosswege hin Spalier.

Die Kaiserin von Oesterreich weißt seit letztem Sonnabend in Heidelberg. Obwohl sehr offizielle Empfangen werden werden, hatte sich schon vom 2. Uhr an eine beträchtliche Menschenmenge an den Thüren zum Mann-Neck-Bahnhofe aufgestellt und bildete die ganze Anlage entlang bis zum neuen Schlosswege hin Spalier.

Geldliche Getreide und Produktionsberichte.

Vericht des Württembergischen Statist. Bureaus. 12. April. Preis mit Ausschluß der Courtagen 25 bis 100 S. Gerste, 100 S. Weizen, 100 S. Roggen, 100 S. Hafer, 100 S. Gerste, 100 S. Weizen, 100 S. Roggen, 100 S. Hafer.

Vericht von S. Wagner & Sohn. Halle, 12. April. Weizen, 100 S. Gerste, 100 S. Weizen, 100 S. Roggen, 100 S. Hafer, 100 S. Gerste, 100 S. Weizen, 100 S. Roggen, 100 S. Hafer.

Strohpreise. Halle, 12. April. Ranges Roggenstroh von 32-36 Pfd. pr. 1200 Pfd. Weizenstroh von 18-24 Pfd. pr. 1200 Pfd. Heulicheu von 4-5 Mark pr. Ctr. Weizenstroh von 3,50-4,50 Mark pr. Ctr. Torfpreise 1,25 Mark pr. Ctr. ab Wald.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Granulirte, Kaffeebohnen, and other commodities.

Wasserversorgungs-Nachrichten. Halle, 12. April. Der Wasserstand der Saale am 12. April um 10 Uhr. Halle, 12. April. Der Wasserstand der Saale am 12. April um 10 Uhr.

Damen- und Mädchen-Müchel neuest. Facons

in enormer Anzahl vorr. u. billig.

Galle, or. Meißner.

Sommer-Jaquettes, Dolmans.

Büffets in Wolle und Seide.

6

Etablissement

6

Nr. 6 Leipziger-Strasse Nr. 6.

Bekannt die billigste Bezugsquelle für

Damen- und Mädchen-Confection.

Sämmtliche Neuheiten in Sommer-Paletots, Umhängen, Dollmans und Regen-Paletots

verkauft obiges Etablissement

6

50 Procent billiger als jede Concurrenz.

6

Löbejün, „Gasthof zum Schwan.“
Am 1. Osterfeiertag Abends 7 1/2 Uhr
Großes Orchesterconcert,
ausgeführt vom Trompetencorps des
12. Infanterie-Regiments aus Merse-
burg unter Leitung des Stadtmusik-
directors Herrn Schütz, wozu einladet
C. Deppardt.

Löbejün, Restaurant zur Börse.
Am 1. Osterfeiertag Abends 8 Uhr
Großes Orchester-Doppel-Concert
(Instrumental- u. Vocal-Concert),
ausgeführt von der hiesigen Bergkapelle,
Dirigirt von Hrn. Müller, u. eines
sehr beliebten Gesangsvereins zu Anhalt.
Wozu laden ergeht ein
W. Müller. W. Voigt.

Treibk bei Wettin a. S.
Zum 2. Osterfeiertag
Ballmusik,
wozu ergeht einladet
E. Kuckenburg.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Radewell.
Montag den 2. Osterfeiertag von
Nachmittag 3 Uhr ab
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
A. Ehrenkäng.

Ammendorf, Gaudich's Restaurant
Am 2. Osterfeiertag Tanzsaal.

Ammendorf, „Goldener Adler.“
Sonntag den 1. Osterfeiertag
**Große Gesangs- und
humoristische Vorträge**
der neuesten Coupletts.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 25 s.
Den 2. Osterfeiertag
Ballmusik.
Um gütigen Besuch bitte
Otto Feldmann.

Holleben.
Zum 2. Osterfeiertag Tanzmusik.
Dierzu ladet freundlichst ein
Fr. Engel.

Merbitz.
Zum 2. Feiertag von Nachm. 3 Uhr
ab Tanzvergügen, wozu ergeht einladet
F. Sauer.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Sehr nach langen Jahren am 9. April 1884
nach langem Leiden unser guter Vater,
der Allföhrer
Ferdinand Sellmuth
in Delitzsch. Wir widmen hiemit
liebbedürftig seinen vielen Freunden und
Bekanntem diese traurige Nachricht mit
der Bitte um stillen Beileid.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Nachmittag 3 Uhr statt.
Delitzsch, den 9. April 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Seine Frau, geb. 10 1/2 Uhr nach
langem Leiden mein geliebter Gatte,
unser theurer Vater, Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder und Schwager, der Conditor
an seinem 88. Geburtstage.
Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen,
Conner und Wettin,
den 9. April 1884.

Statt besonderer Meldung.
Sehr nach langen Jahren am 9. April 1884
nach langem Leiden unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater, der
frühere Gutbesitzer
Chr. Schulte aus Schrenz.
Bewandten und Bekannten
widmen diese Trauernachricht mit
der Bitte um stillen Beileid.
Göthen, den 11. April 1884.
Die tiefbedürftigen Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag den 13.
April Nachmittags 3 Uhr in
Schrenz.

Für den Interentheil veranwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilage.

**Ein Vermögen erspart,
72 Steinstrasse 72**

der seinen Bedarf in der stadtbekanntesten goldnen
deckt, dort finden Sie:

Gauletschuhe von 1,75 an. Damentieffeln von 4,50
an bis zu den feinsten Wiener Genres, Herren-Tieffeln
und Stieffeln von 5,50 an.
Nur dauerhaft: Kellner-Schuhe v. 5 M an, halbe
Nur dauerhaft: Damentrommel-Schuhe von
Nur dauerhaft: 3 M an bis zu den feinsten, Geige
Nur dauerhaft: schuhe, halbe und hohe, immeries
Nur dauerhaft: Lager. Ein Rollen Knaben-Stiefel
Nur dauerhaft: denstiefeln v. 3,75 an. Mädchen- und Knaben-
Nur dauerhaft: Schuhwaaren spottbillig. Kinderstiefel v. 65 s.
Nur dauerhaft: an. Pantoffeln v. 50 s an.

**Mein Garderoben-
lager ist auf's Reich-
haltigste sortirt**
und offerirt: Herrenrock-Anzüge
von 20 M an, Prachteremplare 36 M,
Jaquet-Anzüge v. 15 M an,
Prachteremplare 35 M,
Sommer-Übersicher von 12 M an.
Großes Stadtlager.
Hosen: Mehrere 1000 Paar verschied.
Hosen: Stoff-Hosen von 3 M an,
Hosen: engl. Leder- und Ziegen-Hosen
von 2,50 an.

Knaben-Anzüge 3000 verich. Knaben- und
Knaben-Anzüge 3000 verich. Knaben- und
Knaben-Anzüge 3000 v. 3 M. an.
Knaben-Anzüge

**Großes Manufactur- und
Ableiderstofflager.**

Schwarze Cachemires von den billigsten bis zu den feinsten.
Wollene Seiden, 1 Mtr. lang, von 1,80.
Schürzen, Teppiche, Decken u. w.
Stofflager zu Vorkellungen nach Maß und Einzelausschnitt.
Durch den großen Umsatz kann das Etablissement
der goldnen 72 Steinstraße 72 die so billigen
Breite stellen.

Wilhelm Fürstenberg

Brüderstr. 12
part. und
1. Etage.

Brüderstr. 12
part. und
1. Etage.

Manteletts und Umhänge
in gediegener Ausführung.



Damen-Regenmäntel
von 7 Mark an.

Englische Bank-Feder,

anerkannt beste Bureau- u. Comptoirfeder
auswärtig dauerhaft,
zu haben bei
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Kleinkugel.
Den 2. Osterfeiertag Ball.
wozu freundlichst einladet
E. Barth.

Schletttau.
Zum Tanzvergügen am 2. Oster-
feiertag ladet ergeht ein
Wernicke.

Cröllwitz.
Gasthof zum „Saalthal“.
Zum Tanzvergügen am 2. Oster-
feiertag ladet ergeht ein
Ernst Zeschmar.

Plattidutsche Vereinigung.
Sonnabend 26. d. also zu Herrn
Damenabend im „Reichskäuser“.
Güte willkommen.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
Sonntag: Helantus.
Montag: Hübne.
Altes Theater.
Sonntag Nachm. 3 Uhr: Nodrich
Beller.
Abends 7 Uhr: Ranon, die Wirtin
vom goldenen Lamm.
Montag Nachm. 3 Uhr: Der Schrift-
steller.
Abends 7 Uhr: Ranon, die Wirtin
vom goldenen Lamm.

Ober-Plötz.
Zu den Osterfeiertagen ladet zum
Waldierfest
freundlicht ein
G. Bastian.

Klempzig.
Den 2. Osterfeiertag ladet zum
Ball
freundlicht ein
Wissing.

Mötzlich.
Den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik.
wozu einladet
L. Hoyer.

Sachsenburg.
Alle Tage Schelbenschießen mit
Volkenbüchsen.
Griebel.

Frdr. Wolf,
Uhrmacher,
Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 3, neben Stolze's
Blumenbazar,
empfiehlt sein Lager von
**Regulatoren und Wanduhren,
Wecker- u. Taschen-Uhren.**
Lager von Damen- u. Herren-Uhrketten.

Reparaturen
in allen Arten Uhren und Musikwerken werden
prompt unter Garantie ausgeführt.

Im Garten. **Photograph Paul Gerber** Alter Markt 1.

bringt seine anerkannt scharfen Arbeiten in sauberster Ausführung von
Medallion bis Lebensgröße zur gefälligen Konsumation. Solide Preise.
Größere Gruppen besorgen und ungeniert gleich in dem zum Atelier gehöri-
gen Garten.